

Deutsche Industriefilm-Zentrale (DIZ)

Englisch: German Industrial Film Center (DIZ)

PRODUKTION

Produktionszentrum für Industriefilme und Firmenporträts in der BRD — strukturierte Auftragsfertigung nach Kundenvorgaben. Wichtig für frühe Corporate-Dokumentation und technische Schulungsfilme.

In der Bundesrepublik der 1950er bis 1970er Jahre lief Auftragsproduktion über spezialisierte Produktionshäuser — die Deutsche Industriefilm-Zentrale war einer der etablierten Anlaufpunkte für strukturierte Auftragsproduktion. Nicht Kunst, sondern Handwerk: Kunden kamen mit Anforderungen, und die DIZ lieferte Bilder nach Plan. Schulungsfilme für Maschinenbediener, Imagefilme für Fabrikanten, technische Dokumentationen — das war das tägliche Geschäft, und es funktionierte nach einem bewährten System. Die DIZ arbeitete nach dem Prinzip der Serienproduktion mit standardisierten Abläufen. Botschaft und Vorgaben kamen vom Auftraggeber, die DIZ brachte die Struktur: Drehbuchschreiben nach Vorgabe, Dreh mit eigenen oder zugekauften Kameraleuten, dann Schnitt und Ton nach Kundenwunsch. Keine experimentellen Ansätze, keine künstlerischen Spielereien — das wäre kontraproduktiv gewesen. Der Auftraggeber zahlte für Verlässlichkeit. Typischerweise entstanden Filme im 16mm-Format, später auch auf 35mm, mit Voice-Over und einfacher Musikunterlegung. Die Ästhetik war dokumentarisch-sachlich: gute Lichtsetzung, saubere Schnitte, aber immer im Dienst der Aussage, nicht der Form. Aus Sicht der Produktionspraxis ist die DIZ ein Beispiel für vertikale Integration in der Auftragsproduktion. Ein Haus, das Kundenpflege, Entwicklung, Produktion und Postproduktion unter einem Dach verantwortete — das reduzierte Koordinationskosten und beschleunigte Durchlaufzeiten. Für technische Schulungsfilme war das entscheidend: Der Maschinenhersteller brauchte seinen Film termingerecht, nicht irgendwann. Das DIZ-Modell war auch ein früher Vorläufer dessen, was später Corporate Film und Werbefilm als eigenständige Gewerke etablierte. Die Handschrift dieser Häuser zeigt sich in der Präzision ihrer Schnitte und in der Funktionalität ihrer Bildkomposition — jeder Frame sollte Information transportieren, keine Sekunde war nebensächlich. Historisch wichtig: Die DIZ und ähnliche Zentren dokumentierten auch Wirtschaftswunder-Deutschland — wie sich Fabriken modernisierten, wie neue Technologien eingeführt wurden. Diese Filme sind heute Quellen für Zeithistorie. Für die Filmpraxis bedeutet das, dass industrielle Auftragsproduktion kein billiger Nebenaspekt ist, sondern ein Segment mit eigenen Standards, eigenen Anforderungen an Timing, Klarheit und Zuverlässigkeit. Wer heute einen technischen Schulungsfilm dreht, arbeitet in einer Tradition, deren Handwerk die DIZ und ihre Konkurrenten einst perfektioniert haben.